

**KITA GUTE LAUNE**  
REALISIERUNGSWETTBEWERB  
STADT LÜBBEN

**ERLÄUTERUNG**

Ein besonderes Einstellungsmerkmal dieser Aufgabe sehen wir darin, wesentliche öffentliche und halböffentliche Nutzungen in einem großen Stadtgarten einzubinden und daraus einen lebendigen Bürgerpark werden zu lassen. Dadurch bildet sich die Leitidee, das Gemeinschaftshaus Kindertagesstätte und den Quartierstreif als ein „Haus im Park“.

Die Setzung der Baustruktur folgt dieser Grundidee und flankiert den Garten auf der östlichen Seite. Die städtebauliche Ausrichtung des Neubaus orientierte sich an den nördlich gelegenen Zeilenbauten. Durch die Verdrehung zu den gegenüber liegenden Bauten öffnet sich das grüne Band von Norden in südliche Richtung und erhält das nötige Volumen eines Parks. Mit dieser städtebaulichen Ausrichtung wird die Baumstruktur weitgehend erhalten und die Grünräume um die anliegenden Zeilenbauten als eine Einheit zusammengeführt. Die signifikante Bauform folgt dem landschaftsplanerischen Ansatz und kommuniziert die Idee der durchgrünten Stadt.

Die Nutzung der Kindertagesstätte und des Quartierstreifs bilden nicht nur städtebaulich, sondern auch inhaltlich eine Einheit. Dies ermöglicht zum Einen ein Ressourcen schonenden, kompakten Baukörper, zum anderen eine nachhaltige Raumnutzung durch eine effiziente Auslastung der Räume.

Die Kindertagesstätte schließt an die nördlich verlaufende Straße "Am Eichengrund" an und dient als Adressbildung des neuen Quartiersmittelpunkts. Der „PKW Bring- und Holverkehr“ ist in einer Haltebucht am Kita-Vorplatz vorgesehen. Die Kita wird auf der Ostseite des Gebäudes erschlossen. Die Gruppenräume richten sich westseitig Richtung Park und ostseitig zu dem eigen genutzten Garten aus. Der lineare Baukörper spielt somit mit den beidseitigen Grünräumen, schirmt jedoch schalltechnisch die Kita-Gartennutzung zur Wohnbebauung ab. Ein möglichst kompaktes Gebäude hat zur Konsequenz, die unterschiedlichen Altersgruppen inklusive Nebenräume auf zwei Geschosse aufzuteilen. Hierfür schlagen wir vor, die Gruppenräume der Kleinen unter 3-Jährigen im Erdgeschoss barrierefrei mit direkter Anbindung an den Garten einzubinden. Die Räume der etwas älteren Kinder über 3 Jahre hingegen im Obergeschoss zu verorten. Diese sind wiederum durch eine zweite vertikale Erschließung an den größeren Kita-Gartenbereich angeschlossen.

Den Gruppenräumen ist immer ein sekundärer Erschließungsteil vorgeschaltet. Durch Schiebetüren lässt sich so die Spielfläche an regnerisch kalten Tagen erweitern und zwei Gruppenräume werden durch den quer gestochenen Flur zu einer großen Spielwiese. Durch die niedrige Brüstung, einseitigen Verglasung der Räume und der markanten Grünstruktur im Außenraum entsteht eine räumliche Tiefe. Das Raumgefühl erstreckt sich optisch nach Außen und vermittelt trotz flacher Geschosshöhen eine großzügige Atmosphäre.

Der Quartierstreif ist innerhalb des Riegels südlich an die Kita angebunden. Der zweigeschossige Saal schließt die Bauform ab und hat mit seiner dreiseitigen Offenheit eine außerordentliche Qualität. Er bildet eine visuelle Einheit mit dem Park und ermöglicht einen fließenden Blick auf den Quartierplatz sowie den prächtigen alten Baumstrukturen. Die Erschließung findet über den westlich gelegenen Quartiersplatz statt, der als Treffpunkt aller Wege des Quartiersparks den Kreuzungspunkt ausbildet, sodass mit unserem landschaftsplanerisch-baulichen Konzept sehr gute Voraussetzungen für den „Treff im Quartier“ geschaffen werden.

## **MATERIAL UND KONSTRUKTION**

Der von uns vorgeschlagene lineare und zweigeschossige Baukörper lässt sich vorgefertigt und konventionell herstellen. Wir haben in der planerischen Bearbeitung eine vorgefertigte Bauweise in Holz verfolgt.

Auf einer massiven Bodenplatte werden modular Schotten und Deckenplatten in Brettstapel-Bauweise gesetzt. Die Grundstruktur der Schotte im Grundriss soll als eine prägnante architektonische Struktur universell nutzbar sein. Die Struktur muss nicht nur für den aktuellen Gebrauch sinnvoll entworfen sein. Sie bildet auch den Bestand von morgen, sollte offen sein für bauliche Veränderungen und Erweiterungen wie für andere Nutzungen. Die Kombination aus Struktur und Material erlaubt eine schnelle, trockene und ökologisch nachhaltige Bauweise. Dabei bilden die Schotten die raumbildende und primäre Baustruktur. Die sekundäre Struktur besteht aus leichteren Wandeinbauten und raumhaltigen Wänden die als Garderobe und Stauraum genutzt werden können. Diese lassen sich auch im zukünftigen Betrieb verändern um auf neue Anforderungen zu reagieren.

Installationen lassen sich konventionell Wand- und deckenseitig aufbringen, da die Wände und Decken mit Trockenbau (Holz- und Gipskarton-Werkstoffe) verkleidet werden. Die Unterseiten der Decken sind aus Gründen der Schallabsorption und der Raumakustik mit Lochplatten bekleidet und die technische Ausstattung flächenbündig eingelassen. Durch die farbigen Linoleumböden und den Lehm verputzten Wänden wird eine freundlich einladende Atmosphäre erzeugt. Dieses Zusammenspiel aus Farbe und einer haptisch feinen Oberfläche der Wände prägt zusammen mit den großen Fenstern das Erscheinungsbild des Innenraums.

Als langfristigen und dauerhaften Wetterschutz schlagen wir eine hinterlüftete, hochwertige Metallfassade vor. Als leichte und gut alternde Oberfläche bildet die feine, regelmäßige Struktur einen monolithischen Charakter des Obergeschosses aus. Es vermittelt ein geborgenes Gefühl, während das Erdgeschoss durch seine gläserne Haut und dem umlaufenden Vordach mit dem Außenraum interagiert. Das ebenfalls feine Metallvordach wirkt dabei wie ein leichter Schirm. Das Gebäude öffnet sich in Richtung Außenraum.

Brandschutztechnisch hat der lineare Baukörper je Geschoss vier Abschnitte. Drei Cluster der Kindertagesstätte und eins des Quartiertreffs. Die Kita hat zwei geschlossene Treppenhäuser, eines für zwei Abschnitte und eines als wechselseitige Erschließung zwischen Kindertagesstätte und Quartiertreff. Darüber hinaus verfügt der Quartiertreff über eine direkte Treppe im Bereich des Hauptzugangs. Mit den Eingängen am Treppenhaus und zusätzlich in die nächst liegenden Abschnitte sind durchgängig zwei Fluchtwege gesichert. Die Sicherung erfolgt außerdem durch eine massiv herzustellende Brandwand in der Mitte des Gebäudes zwischen dem zweiten und dem dritten Cluster der Kindertagesstätte.

## **WIRTSCHAFTLICHKEIT**

Aufgrund der Linearität des strukturierten Entwurfs mit einfachen Spannweiten sowie der Gleichartigkeit der Geschosse sehen wir die Möglichkeit, den Bau vorgefertigt in Brettstapel-Bauweise wirtschaftlich und nachhaltig herzustellen. Sollte im Planungsfortgang wider Erwarten aufgrund Material-Knappheit oder aus sonstigen wirtschaftlichen Gründen eine Ausführung in Holzbauweise sich als nicht ratsam erweisen, kann die hier vorgeschlagene Baustruktur auch konventionell errichtet werden.

Die Baumaßnahme lässt sich nach unserer Einschätzung überschlägig ermittelt anhand eigener Vergleichsbauten sowie der BKI-Kostenkennwerte, innerhalb der in der Auslobung benannten Kosten realisieren.

## **ENERGIEKONZEPT**

Unser energetisches Konzept setzt sich zusammen aus einer Wärmeversorgung mit Fernwärme, einer Niedrigtemperatur-Fußbodenheizung im gesamten Haus, einer vollständigen Belegung der Dachfläche mit Photovoltaik (nach jetziger Planung an die 400 Standardmodule möglich). Der sommerliche Wärmeschutz erfolgt im Obergeschoss durch eine Beschattungsanlage und im Erdgeschoss durch das umlaufende Vordach. Der Dachüberstand ist dabei so gewählt, dass in der kalten Jahreszeit die flache Sonne den Raum durch solare Strahlung erwärmt, während im Sommer die Einstrahlung abgeschirmt ist.

## **FREIRAUMPLANERISCHES KONZEPT**

Das übergeordnete Thema „Quartierstreff im Park“ bestimmt die Gestaltung der Freianlagen.

Die großzügigen Freiräume aus Rasen- und Wiesenflächen fließen aus den benachbarten Wohnbereichen von Nord nach Süd durch den neuen Park. Hier bleiben die landschaftsprägenden Bestandsbäume erhalten und werden durch weitere standortgerechte Baumpflanzungen ergänzt. Die Ränder werden pflanzlich verdichtet, wodurch grüne Raumkanten und Blickbeziehungen gebildet werden. Enge und weite Wiesenflächen inszenieren großzügige Landschaftsräume.

Wegebeziehungen aus den umliegenden Quartieren werden mit aufgenommen und als kurze Wegeverbindungen miteinander verknüpft. Die neuen Wege durchlaufen unter Beachtung der Bestandsbäume und Topographie den gesamten Parkbereich. Als Zentrum entsteht ein Quartiersplatz vor dem parkprägenden Solitärbaum und dem Hauptzugang zum Quartierstreff. Der Platz lädt mit Spiel- und Sitzangeboten zum Verweilen ein und kann auch mit angrenzenden Festweisen für Veranstaltungen genutzt werden.

Entlang der Parkwege werden Spiel- und Sportangebote für verschiedene Interessen und Altersgruppen angeboten: Spielbereiche mit Kletterlandschaft, Grillplatz mit Pavillon, Bolzplatz mit Sonnendeck / Tribüne und umzäunter Hundeauslauf.

Die Kita erhält als Adressbildung eine großzügige Vorplatzsituation mit Sitzelementen und Fahrradstellplätzen. Der Kita-Innenbereich wurde mit differenzierten Spiel- und Lernangeboten für die Altersbereiche U3 und Ü3 gestaltet. Ein umlaufender Rollerparcours verbindet alle Bereiche und erschließt das gesamte Kitagrundstück. Der separate Parkzugang ermöglicht über kurze Wege die Nutzung der großen Festwiese für beaufsichtigte Gruppen der Kita.

Die geforderten PKW-Stellplätze werden an der Nordseite bzw. Nord-Westseite nachgewiesen. Der Nachweis der Fahrradstellplätze erfolgt am Quartiersplatz und am Vorplatz zum Kitaeingang.





**ERLÄUTERUNG**

Ein besonderes Einstellungsmerkmal dieser Aufgabe sehen wir darin, wesentliche öffentliche und halböffentliche Nutzungen in einem großen Stadtgarten einzubringen und daraus einen lebendigen Bürgerpark werden zu lassen. Dadurch bildet sich die Leitidee, das Gemeinschaftshaus Kindertagesstätte und den Quartierstreff als ein „Haus im Park“.

Die Setzung der Baustruktur folgt dieser Grundidee und flankiert den Garten auf der östlichen Seite. Die städtebauliche Ausrichtung des Neubaus orientierte sich an den nördlich gelegenen Zeilenbauten. Durch die Vernehrung zu den gegenüber liegenden Bauten öffnet sich das grüne Band von Norden in südliche Richtung und erhält das nötige Volumen eines Parks. Mit dieser städtebaulichen Ausrichtung wird die Baumstruktur weitgehend erhalten und die Grünräume um die anliegenden Zeilenbauten als eine Einheit zusammengeführt. Die signifikante Bauform folgt dem landschaftsplanerischen Ansatz und kommuniziert die Idee der durchgrünt Stadt.

Die Nutzung der Kindertagesstätte und des Quartierstreffs bilden nicht nur städtebaulich, sondern auch inhaltlich eine Einheit. Dies ermöglicht zum Einen ein Ressourcen schonendes, kompaktes Baukörper, zum anderen eine nachhaltige Raumnutzung durch eine effiziente Auslastung der Räume.

Die Kindertagesstätte schließt an die nördlich verlaufende Straße „Am Eichengrund“ an und dient als Quartiermittepunkt. Der „PKW Bring- und Holverkehr“ ist in einer Haltebucht am Kita-Vorplatz vorgesehen. Die Kita wird auf der Ostseite des Gebäudes erschlossen. Die Gruppenräume richten sich westseitig Richtung Park und ostseitig zu dem eigen genutzten Garten aus. Der lineare Baukörper spielt somit mit den beidseitigen Grünräumen, schirmt jedoch schalltechnisch die Kita-Gartenrennuzung zur Wohnbebauung ab. Ein möglichst kompaktes Gebäude ist zur Konsequenz, die unterschiedlichen Altersgruppen inklusive Nebenzimmern auf zwei Geschosse aufzuteilen. Hierfür schlagen wir vor, die Gruppenräume der Kleinen unter 3-Jährigen im Erdgeschoss barrierefrei mit direkter Anbindung an den Garten einzubringen. Die Räume der etwas älteren Kinder über 3 Jahre hingegen im Obergeschoss zu verorten. Diese sind wiederum durch eine zweite vertikale Erschließung an den größeren Kita-Gartenbereich angeschlossen.

Den Gruppenräumen ist immer ein sekundärer Erschließungsteil vorgeschaltet. Durch Schiebetüren lässt sich so die Spielfläche an regnerischen kalten Tagen erweitern und zwei Gruppenräume werden durch den quer gestrichenen Flur zu einer großen Spielfläche. Durch die niedrige Brüstung, einseitigen Verglasung der Räume und der markanten Grünstruktur im Außenraum entsteht eine räumliche Tiefe. Das Raumgefühl erstreckt sich optisch nach außen und vermittelt trotz fischer Geschosshöhen eine großzügige Atmosphäre.

Der Quartierstreff ist innerhalb des Riegels südlich an die Kita angebunden. Der zweigeschossige Saal schließt die Bauform ab und hat mit seiner dreiseitigen Offenheit eine außerordentliche Qualität. Er bildet eine visuelle Einheit mit dem Park und ermöglicht einen fließenden Blick auf den Quartiersplatz sowie den prächtigen alten Baumstrukturen. Die Erschließung findet über den westlich gelegenen Quartiersplatz statt, der als Treffpunkt aller Wege des Quartierparks den Kreuzungspunkt ausbildet, sodass mit unserem landschaftsplanerisch-baulichen Konzept sehr gute Voraussetzungen für den „Treff im Quartier“ geschaffen werden.

**FREIRAUMPLANERISCHES KONZEPT**

Das übergeordnete Thema „Quartierstreff im Park“ bestimmt die Gestaltung der Freianlagen.

Die großzügigen Freiräume aus Rasen- und Wiesenflächen fließen aus den benachbarten Wohnbereichen von Nord nach Süd durch den neuen Park. Hier bleiben die landschaftsprägenden Bestandsbäume erhalten und werden durch weitere standortgerechte Baumplantagen ergänzt. Die Ränder werden pflanzlich verdichtet, wodurch grüne Raumkanten und Blickbeziehungen gebildet werden. Enge und weite Wiesenflächen inszenieren großzügige Landschaftsräume.

Wegebeziehungen aus den umliegenden Quartieren werden mit aufgenommen und als kurze Wegverbindungen miteinander verknüpft. Die neuen Wege durchlaufen unter Beachtung der Bestandsbäume und Topographie den gesamten Parkbereich. Als Zentrum entsteht ein Quartiersplatz vor dem parkprägenden Solitärbaum und dem Hauptzugang zum Quartierstreff. Der Platz lädt mit Spiel- und Sitzangeboten zum Verweilen ein und kann auch mit angrenzenden Festwiesen für Veranstaltungen genutzt werden.

Entlang der Parkwege werden Spiel- und Sportangebote für verschiedene Interessen und Altersgruppen angeboten: Spielbereiche mit Kletterlandschaft, Grillplatz mit Pavillon, Bolzplatz mit Sonnendeck / Tribüne und umzäunter Hundelauf.

Die Kita erhält als Adressbildung eine großzügige Vorplatzsituation mit Sitzelementen und Lernangeboten für die Altersbereiche U3 und U6 gestaltet. Ein umlaufender Rollparcours verbindet alle Bereiche und erschließt das gesamte Kitagrundstück. Der separate Parkzugang ermöglicht über kurze Wege die Nutzung der großen Festwiese für beaufsichtigte Gruppen der Kita.

Die geforderten PKW-Stellplätze werden an der Nordseite bzw. Nord-Westseite nachgewiesen. Der Nachweis der Fahrradstellplätze erfolgt am Quartiersplatz und am Vorplatz zum Kitaingang.

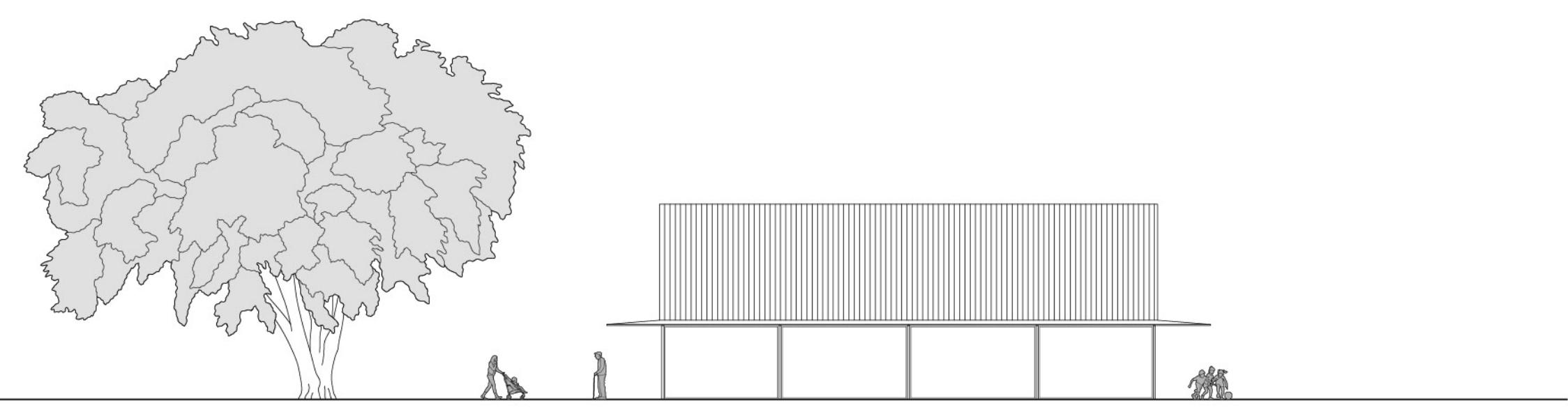


LAGEPLAN M 1:500

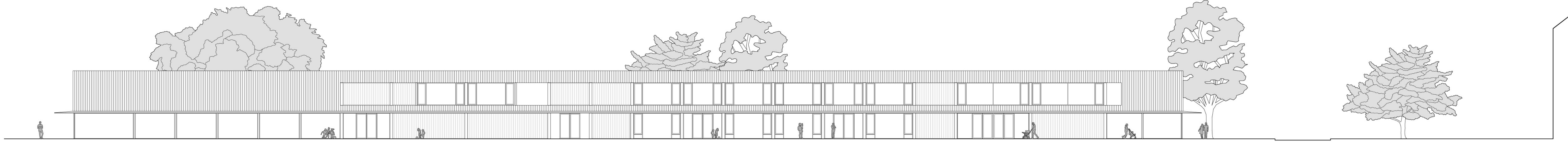
SCHWARZPLAN M 1:5000

GRÜNRAUM Konzept

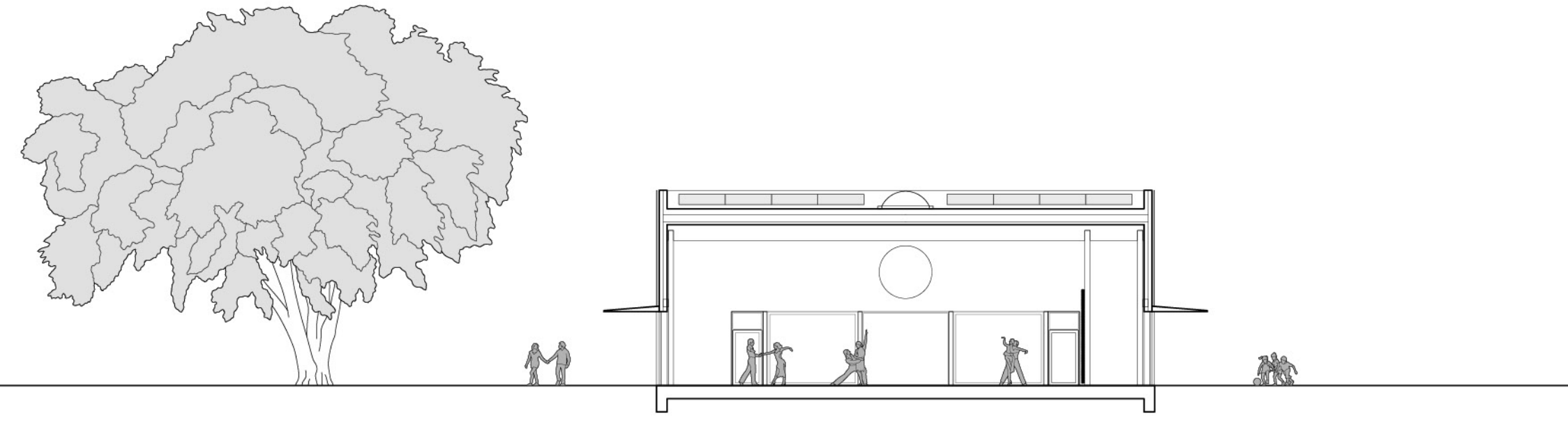




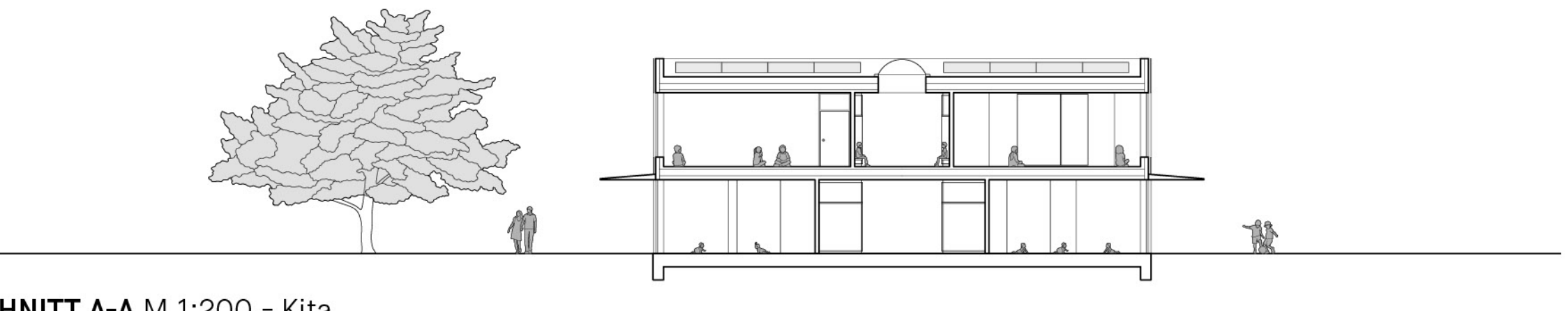
ANSICHT SÜD M 1:200



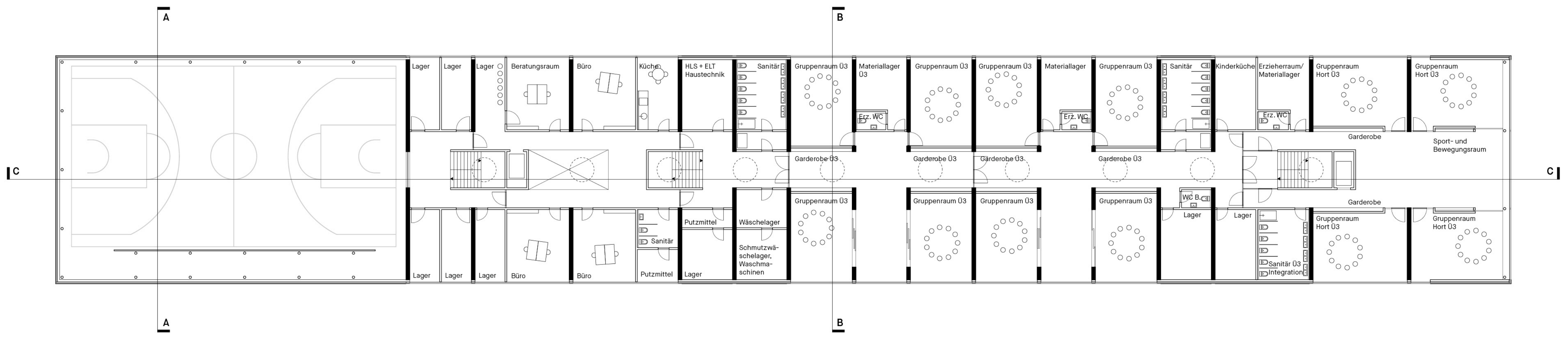
ANSICHT OST M 1:200



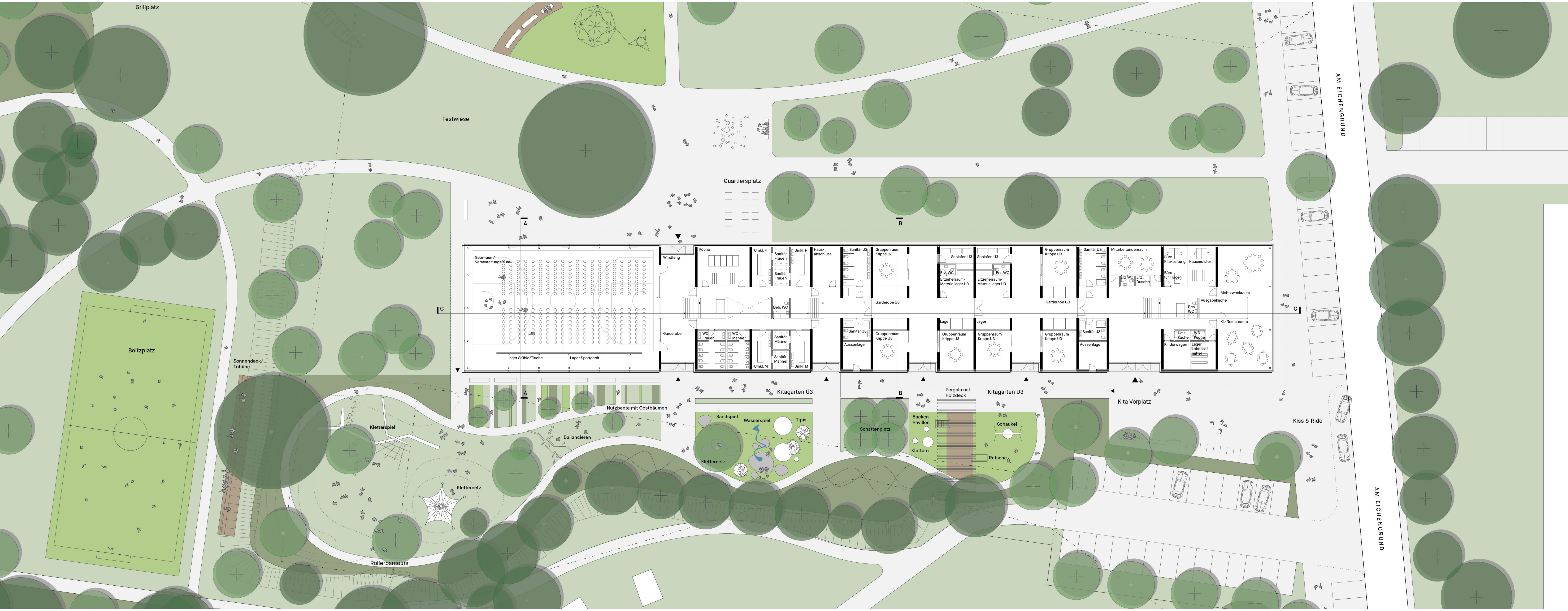
SCHNITT B-B M 1:200 - Saal



SCHNITT A-A M 1:200 - Kita

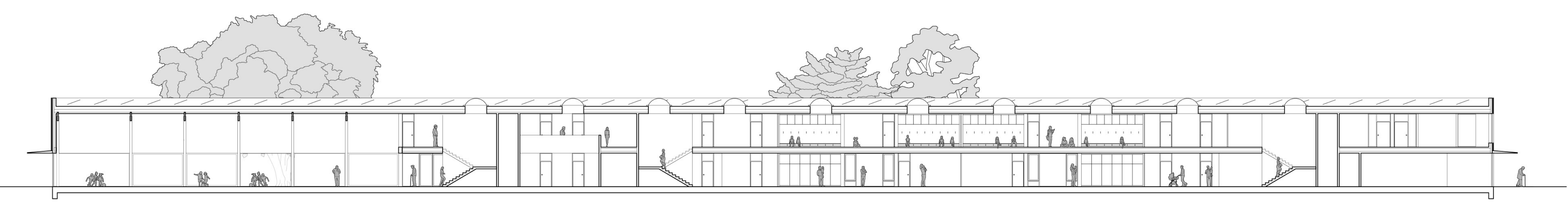


OBERGESCHOSS M 1:200



ERDGESCHOSS M 1:200





SCHNITT C-C M 1:200

**MATERIAL UND KONSTRUKTION**

Der von uns vorgeschlagene lineare und zweigeschossige Baukörper lässt sich vorgefertigt und konventionell herstellen. Wir haben in der planerischen Bearbeitung eine vorgefertigte Bauweise in Holz verfolgt. Auf einer massiven Bodenplatte werden modular Schotten und Deckenplatten in Brettstapel-Bauweise gesetzt. Die Grundstruktur der Schotte im Grundriss soll als eine prägnante architektonische Struktur universell nutzbar sein. Die Struktur muss nicht nur für den aktuellen Gebrauch sinnvoll entworfen sein. Sie bildet auch den Bestand von morgen, sollte offen sein für bauliche Veränderungen und Erweiterungen wie für andere Nutzungen. Die Kombination aus Struktur und Material erlaubt eine schnelle, trockene und ökologisch nachhaltige Bauweise. Dabei bilden die Schotten die raumbildende und primäre Baustruktur. Die sekundäre Struktur besteht aus leichteren Wandneubauten und raumhaltigen Wänden die als Garderobe und Stauraum genutzt werden können. Diese lassen sich auch in zukünftigen Betrieb verändern um auf neue Anforderungen zu reagieren.

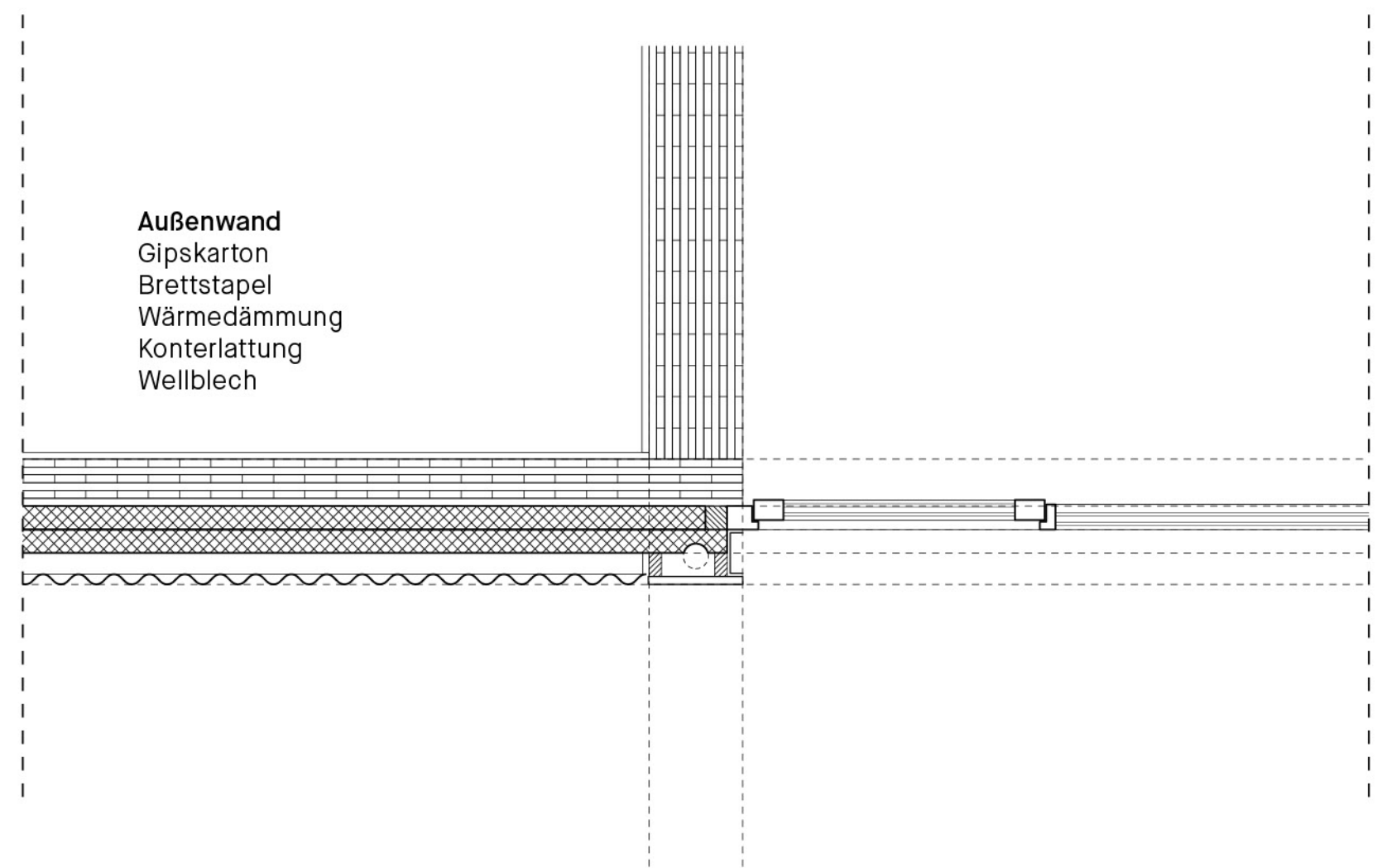
**WIRTSCHAFTLICHKEIT**

Aufgrund der Linearität des strukturierten Entwurfs mit einfachen Spannweiten sowie der Gleichartigkeit der Geschosse sehen wir die Möglichkeit, den Bau vorgefertigt in Brettstapel-Bauweise wirtschaftlich und nachhaltig herzustellen. Sollte im Planungfortgang wider Erwarten aufgrund Material-Knappheit oder aus sonstigen wirtschaftlichen Gründen eine Ausführung in Holzbauweise sich als nicht ratsam erweisen, kann die hier vorgeschlagene Baustruktur auch konventionell errichtet werden.

Die Baumaßnahme lässt sich nach unserer Einschätzung überschlägig ermittelt anhand eigener Vergleichsbauten sowie der BK-Kostenkennwerte, innerhalb der in der Auslobung benannten Kosten realisieren.

**ENERGIEKONZEPT**

Unser energetisches Konzept setzt sich zusammen aus einer Wärmeversorgung mit Fernwärme, einer Niedrigtemperatur-Fußbodenheizung im gesamten Haus, einer vollständigen Belegung der Dachfläche mit Photovoltaik (nach jetziger Planung an die 400 Standardmodule möglich). Der sommerliche Wärmeschutz erfolgt im Obergeschoss durch eine Beschattungslösung und im Erdgeschoss durch das umlaufende Vordach. Der Dachüberstand ist dabei so gewählt, dass in der kalten Jahreszeit die flache Sonne den Raum durch solare Strahlung erwärmt, während im Sommer die Einstrahlung abgeschirmt ist.



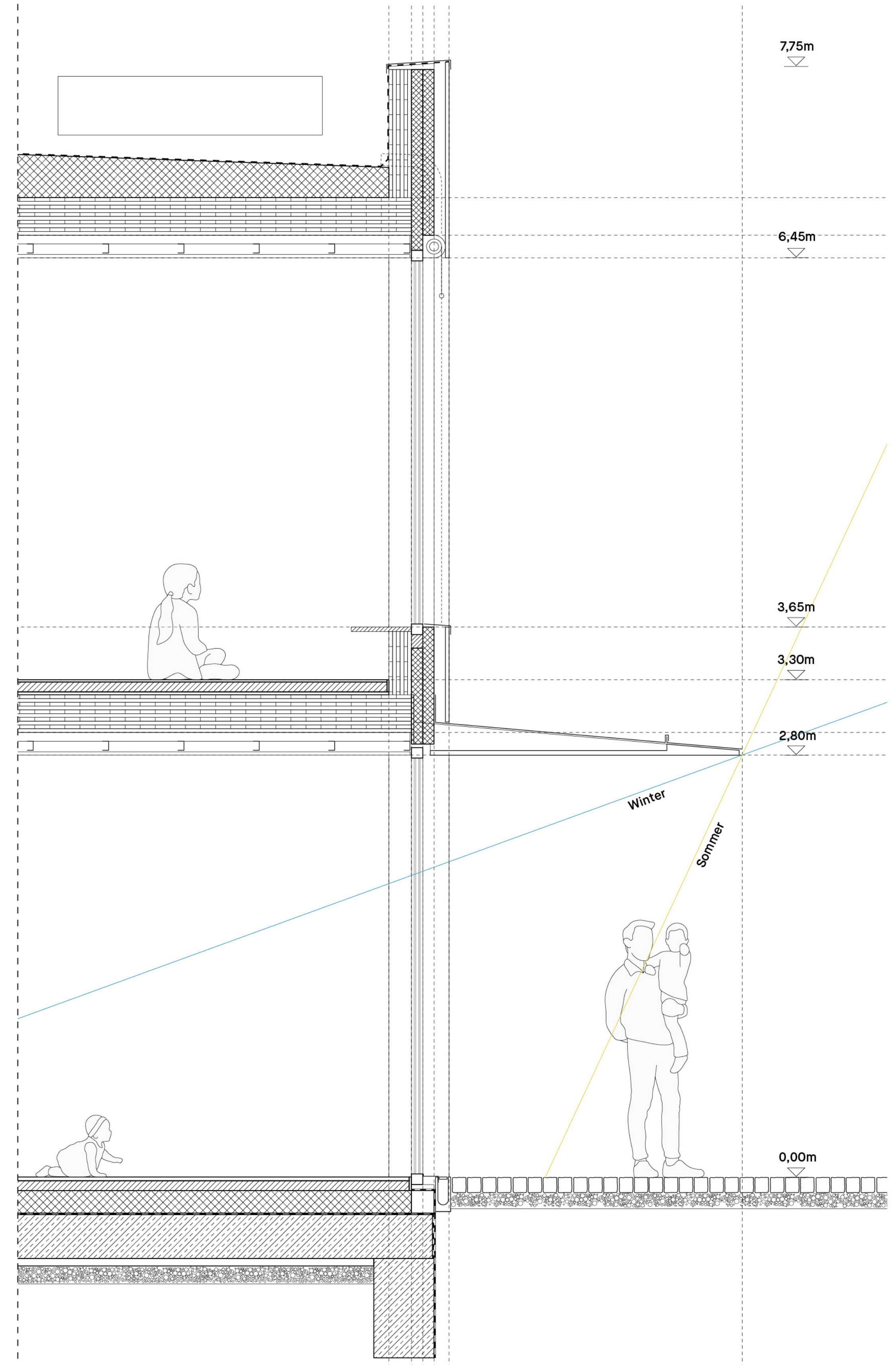
**Dachaufbau**  
2 lagig Dachdichtung  
Harde Bedachung  
Gefälledämmung  
Brettstapel  
Abgehängte Decke



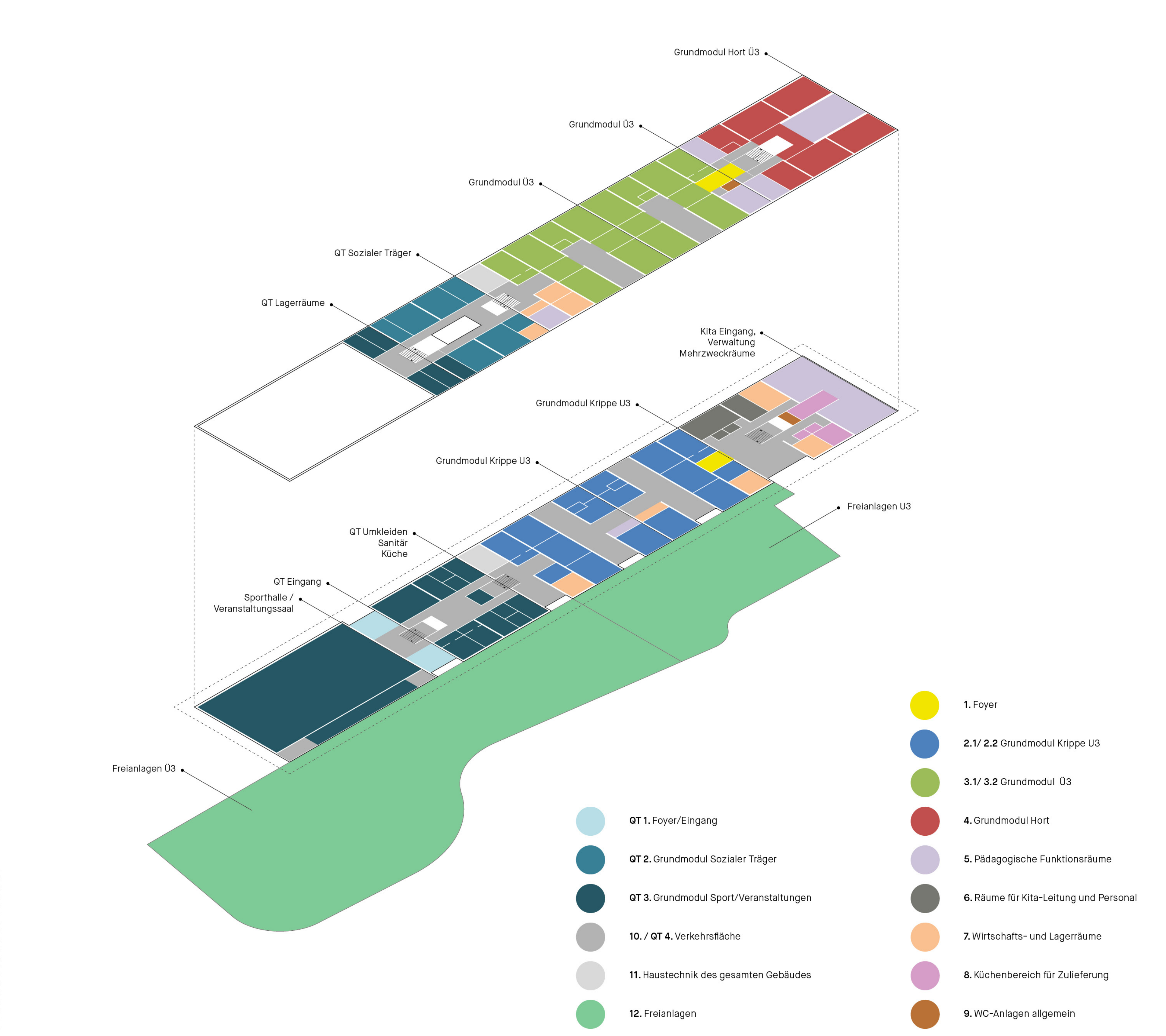
**Deckenaufbau**  
Linoleum  
Estrich  
Trittschalldämmung  
Brettstapel  
Abgehängte Decke



**Bodenaufbau**  
Kunststein/Linoleum  
Estrich  
Wärmedämmung  
Stahlbeton Bodenplatte  
Sauberkeitsschicht



DETAILSCHNITT M 1:20



- 1. Foyer
- 2.1/ 2.2 Grundmodul Krippe U3
- 3.1/ 3.2 Grundmodul U3
- 4. Grundmodul Hort
- 5. Pädagogische Funktionsräume
- 6. Räume für Kita-Leitung und Personal
- 7. Wirtschafts- und Lagerräume
- 8. Küchenbereich für Zulieferung
- 9. WC-Anlagen allgemein
- QT 1. Foyer/Eingang
- QT 2. Grundmodul Sozialer Träger
- QT 3. Grundmodul Sport/Veranstaltungen
- 10. / QT 4. Verkehrsfläche
- 11. Haustechnik des gesamten Gebäudes
- 12. Freianlagen

FUNKTIONSSCHEMA Nutzungsverteilung

DETAILGRUNDRISS M 1:20

DETAILANSICHT M 1:20